

Diese nicht gerade bescheiden vorgetragene Bitte wurde von Brackmann erfüllt: In Heft 3/141 der Historischen Zeitschrift, Anfang März 1930 ausgeliefert, erschienen Ernst Kantorowicz' Replik unter dem Titel „Mythenschau“ und ein „Nachwort“ von Brackmann¹⁵. Über letzteres schrieb Ernst Kantorowicz am 9. Mai 1930 an Stefan George: „Jetzt ist auch die Brackwasserantwort da – ein Rückzugsmarsch unter dem Klang gedämpften Kalbfells...“¹⁶

Das Interesse von Ernst Kantorowicz, die „grundsätzliche Differenz“ öffentlich auszutragen, stand im Einklang mit gleichzeitigen Bemühungen von Freunden und Schülern Stefan Georges, die geistesgeschichtliche Bedeutung und kulturpolitischen Ansprüche des Kreises der Öffentlichkeit zu demonstrieren. Am stärksten kam dies in Friedrich Wolters' Buch „Stefan George und die Blätter für die Kunst“ zum Ausdruck, das im November 1929 (mit der Jahreszahl 1930) erschienen war und, wie schon der Untertitel erkennen ließ, Stefan Georges Werk und Wirken als wesentliches Ferment, wenn nicht als Zentrum deutscher Geistesgeschichte seit der Jahrhundertwende verklärte¹⁷.

Das Interesse an publizistischer Wirkung wird auch daran deutlich, daß Ernst Kantorowicz das Manuskript seines Vortrages einer Zeitung und einer Wochenschrift unmittelbar nach der Tagung zur Verfügung stellte. Ein kürzerer Auszug daraus erschien in der hoch konservativen, stark „national“ ausgerichteten Deutschen Allgemeinen Zeitung¹⁸,

15) Siehe oben Anm. 2.

16) Grünewald (wie Anm. 3) S. 89. Zu Kantorowicz' Reaktion auf die Meldung von Brackmanns Vortrag in der Preußischen Akademie (Vossische Zeitung vom 9. Juni 1929) vgl. seinen Brief an Stefan George vom 8. Mai 1929, in dem es u. a. heißt: „Über die von mir einzuschlagende Taktik, längere oder kürzere Entgegnung oder Schweigen, kann man sich erst entscheiden, wenn man genau weiß, was er gesagt hat. Immerhin böte sich eine Gelegenheit, manches Prinzipielle zu sagen, zum Beispiel, daß die vom zünftigen Historiker so gern verworfenen ‚zeitgenössischen Farben‘ immer noch waschechter als die von ihm verwandten modernen I.G.-Farben seien und manches andere.“ Grünewald S. 87.

17) Friedrich Wolters, Stefan George und die Blätter für die Kunst. Deutsche Geistesgeschichte seit 1890 (Werke aus dem Kreis der Blätter für die Kunst, Geschichtliche Reihe 1930). Die Entstehungsgeschichte dieses Buches, das Stefan George angeregt und das ohne seine Mitarbeit nicht denkbar gewesen wäre, ist noch nicht geschrieben; George hat es als „offizielle“ Kreis-Darstellung ausdrücklich gebilligt. S. hierzu H.-J. Seekamp, R. C. Ockenden, M. Keilson, Stefan George / Leben und Werk. Eine Zeittafel (1972) S. 365 ff.

18) Deutsche Allgemeine Zeitung vom 26. April 1930, Nr. 191–192, Reichsausgabe. Zur politischen Rolle dieser Zeitung, die um 1930 einem westdeutschen Industriekonsortium, der Hamburg-Amerika-Linie und der Darmstädter- u.